

# Zukunftsfitter Garten

Eine Informationsbroschüre der  
KLAR! Klimaparadies-Lavanttal





# Gärtnern in Zeiten des Klimawandels

## Herausforderungen und Chancen des Klimawandels

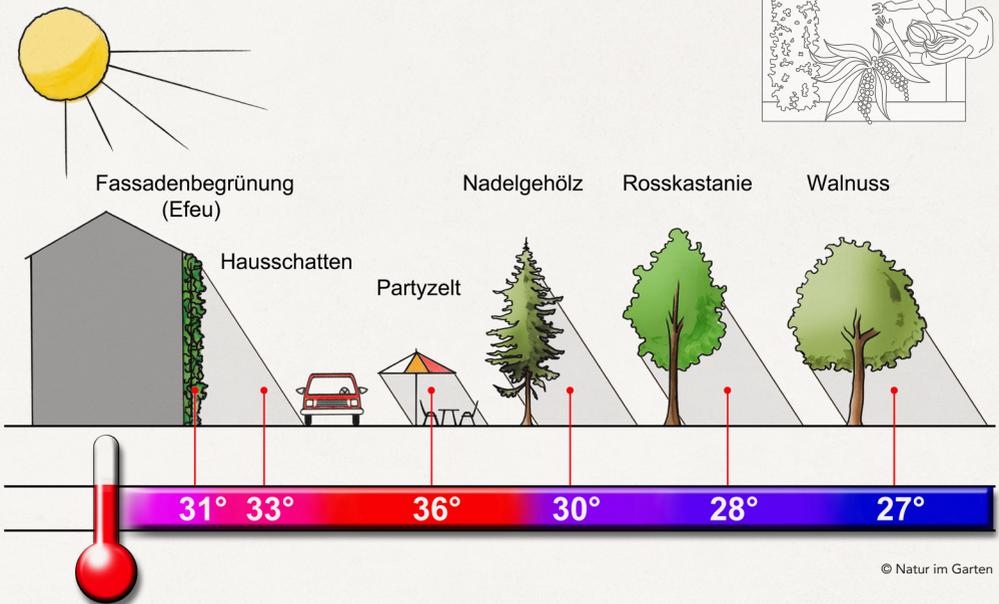
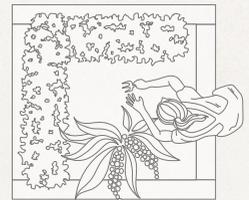
Laut Klimaforschern werden im Lavanttal zukünftig deutlich häufiger Hitzewellen und Trockenperioden erwartet. Diese Entwicklungen wirken sich unter anderem auch auf Gärten aus. Immer öfter sind braune Rasen, welkende oder gar vertrocknete Pflanzen zu beobachten. Sinkt die Bodenfeuchte nämlich unter einen bestimmten Schwellenwert, nimmt die Photosynthese-Leistung und somit das Wachstum der Pflanzen stark ab. Verbleiben die Pflanzen länger in diesem Zustand, werden sie massiv geschädigt.

Das sich ändernde Klima bietet aber auch Chancen. Zum einen verlängert sich die Vegetationsperiode und die Pflanzen haben somit länger Zeit zum Wachsen. Zum anderen hat man die Möglichkeit,

länger reifende bzw. wärmeliebende Kulturen im eigenen Garten anzubauen. Beispielsweise reifen in unseren Breiten bereits viele Feigen- und Kiwisorten.

## Klimaangepasste Gärten

Mit dem richtigen Verhalten im Garten können wir nicht nur das Klima schonen, sondern uns auch an die zunehmenden Veränderungen des Klimas anpassen. Ein gut angepasster Garten ist auch gegen Extremwetterphasen, wie Trockenperioden, Hitzewellen, Stürme und Starkregenereignisse, gewappnet. Hier können bereits kleine Maßnahmen Positives bewirken. Zudem ist klimafreundliches Gärtnern einfach, macht Spaß, verursacht keinen Abfall und spart Geld.



# Im Garten angenehm kühlen Schatten schaffen



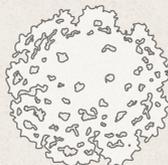
## Pflanzen Sie Ihre natürliche Klimaanlage

Begrünungen und Schattenspender senken die Temperatur spürbar. Laut Studien kühlen Bäume ihre Umgebung um bis zu 9°C, indem sie viel Wasser verdunsten. Auch Grünfassaden weisen einen großen Kühleffekt auf. Die Kühlleistung von 850 m<sup>2</sup> Kletterpflanzen an einer Hausfassade entspricht an heißen Sommertagen ungefähr 75 Split-Klimaanlagen, und das ganz ohne Strom.

Grünflächen sind so vielfältig wie unsere Bedürfnisse: Sie unterscheiden sich im ökologischen Nutzen, im Pflegeaufwand und in ihren Bedürfnissen an den Standort. Neben dem kühlenden Effekt auf das Mikroklima wirken sich Grünflächen, besonders Bäume, nachweislich positiv auf unser Wohlbefinden aus.

## Sie haben wenig Platz im Garten?

Bäume mit höherem Kronenansatz nehmen wenig Platz weg. Ein Kronenansatz in über drei Metern Höhe bildet ein „Dach“ über unserem Bewegungsbereich. Bäume gibt es in allen Größen, auch schirmförmig wachsende Sträucher schaffen kühlen Schatten. Wichtig ist, die Größenentwicklung des Baumes von vornherein zu berücksichtigen, das spart nachträglich aufwändige Schnitarbeiten.



## Was Bäume alles leisten

- Ein Baum mit 15 Metern Kronendurchmesser schafft es, eine Fläche von 160 m<sup>2</sup> zu kühlen.
- Ein großkroniger Laubbaum nimmt täglich über 100 Liter Wasser auf und kühlt durch Verdunstung seine Umgebung.
- Bäume schaffen Lebensräume für tausende Lebewesen und bieten auch uns Nahrung sowie Holz zum Bauen und Heizen.
- Damit ein Baum seine volle Klimawirkung entfalten kann, benötigt er mindestens 50 Jahre. Wir müssen also heute die Bäume für unsere Zukunft pflanzen und dafür sorgen, dass sie gut wachsen können.





# Klimafitte Gartengestaltung

## Unversiegelte Oberflächen bleiben kühl

Geizen Sie beim Befestigen von Flächen mit jedem Quadratzentimeter! Pflaster- und Asphaltflächen heizen sich im Sommer auf und strahlen die Hitze auch in der Nacht wieder ab.

Greifen Sie lieber zu wassergebundenen Decken. So werden Schotterbeläge mit einer Deckschicht aus besonders feinem Material, das gut eingewalzt wurde, genannt. Sie sind tragfähig, sickerfähiger als Asphalt und funktionieren am besten mit 3,5 bis 5 % Gefälle. Wenig genutzte Bereiche begrünen sich mit der Zeit von selbst und können dort mit dem Rasenmäher gepflegt werden.



© lenaplant

## Schotterrassen als Parkplatz

Bereiche, die nur selten mit Fahrzeugen befahren oder als Reserveparkplatz dienen, können auch mit Schotterrassen befestigt werden. Dafür wird kantiger Kalkschotter mit Kompost vermischt und mit einer Straßenwalze verdichtet. Als oberste Schicht werden 2 cm Humus

aufgebracht und mit trockenheitsverträglichem Spezialsaatgut begrünt. Der Schotterrassen kann mit dem Rasenmäher gemäht werden und verträgt auch eine vorsichtige Schneeräumung.



© lenaplant

## Trittplatten als Gehweg

Gehwege können auch mit Trittplatten aus Natur- oder Betonstein befestigt werden, die lose in einem Splittbett verlegt werden. Die Zwischenräume bleiben dabei grün. Wenn der Abstand von einem Plattenmittelpunkt zum nächsten 63-67 cm beträgt, entspricht dies dem natürlichen Schrittmaß.



© lenaplant

# Mehr Humus - mehr Wasserspeicherung - weniger gießen

## Bodenpflege ist Gartenpflege

Je höher der Humusgehalt des Bodens, desto mehr CO<sub>2</sub> speichert er. Das tut nicht nur den Pflanzen gut, sondern auch unserem Klima. Ein humusreicher Boden kann außerdem mehr Wasser speichern und schützt die Pflanzen so vor dem Austrocknen.

Der Boden ist für Pflanzen ebenso notwendig wie das Sonnenlicht. Böden haben sich in den letzten Jahrtausenden entwickelt und werden von Temperatur, Niederschlag und anderen Faktoren, wie Frost und Grundwasser zusätzlich beeinflusst.



© Alexander Haiden - Natur im Garten

### 1 m<sup>3</sup> Boden enthält bis zu:

- 200 Regenwürmer
- 50.000 Springschwänze
- 700.000 Milben
- 10.000.000 Fadenwürmer

Quelle: Natur im Garten

## Vorhandenen Boden verbessern und beleben

Durch Kompost wird das Leben im Boden gefördert. Bei der Kompostierung folgen wir den natürlichen Kreisläufen - was wir entnehmen, geben wir über die Kompostierung wieder zurück. Wird fertig verrotteter, fein gesiebter Kompost wieder im Garten verteilt, erhöht sich der Nährstoff- und Humusgehalt des Bodens. Die Wasserspeicherefähigkeit steigt und das Pflanzenwachstum verbessert sich.

## Je dunkler, desto besser

Neben dem Wissen rund um die Bodenart sollte auch die Bodenfruchtbarkeit, also der Humusgehalt, beurteilt werden. Humus speichert Wasser und Nährstoffe und lockert den Boden. Er besteht aus zersetzten Pflanzen, Tieren und anderen Lebewesen. In der Regel weisen dunklere Böden mehr Humus auf und können im Frühling dadurch schneller Keimungs- und Wachstumsvorgänge initiieren, sofern die Bodentemperatur mehr als 5°C beträgt.

### Kompostverwendung

Gemüse	1,5 - 6 l/m <sup>2</sup>
Rasen	2 l/m <sup>2</sup>
Beerenobst	5 l/m <sup>2</sup>
Staudenbeete	3 - 4 l/m <sup>2</sup>
Hecken	5 l/lfm
Bäume	5 - 10 l/Stück



# Klimatipps für Ihren Boden

## Standort Kompost

Der Waldrand ist ein gutes Vorbild für den richtigen Standort eines Komposthaufens: halbschattig, windgeschützt und gut erreichbar mit direktem Bodenanschluss.

## Das darf alles in den Kompost:

- Rasenschnitt, Laub, Unkraut, Erde, Verblühtes
- Kaffee- und Teesud
- Stark zerkleinerte Eierschalen
- Rohe organische Küchenabfälle (auch Zitrusfrucht- und Bananenschalen - am besten aus biologischem Anbau und in geringen Mengen)
- Gebrauchtes Küchenpapier
- Stroh
- Gesteismehl und Holzasche - in geringen Mengen

## Das darf nicht auf den Kompost:

- Gekochte, gesalzene Speisereste
- Fleisch, Knochen, Käse, Brot
- Öl, Fette
- Katzenstreu
- Große Mengen Holzasche und Kohlenasche
- Bedrucktes, farbiges Papier => Altpapier
- Viruserkrankte Pflanzenreste

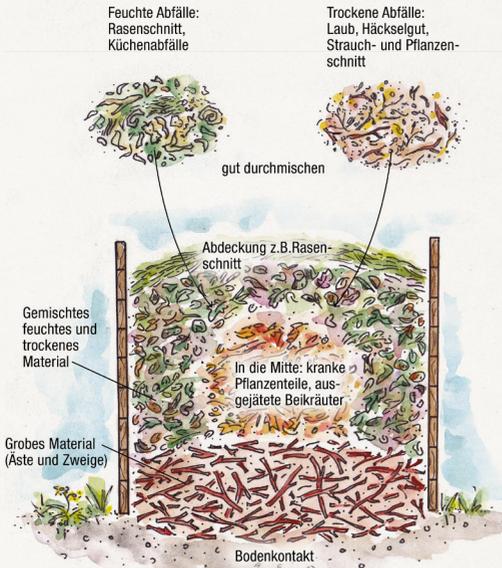


Aus Biomüll wird (Wurm-)Humus, wodurch CO<sup>2</sup> gebunden wird und wertvoller Biodünger entsteht!

© Alexander Haiden - Natur im Garten

## Errichtung eines Komposthaufens

Man beginnt am besten mit einer Schicht aus größerem Strauchschnitt für die gute Durchlüftung. Darauf gibt man dürre braune und frische grüne Materialien. Die Mischung sollte gleichmäßig feucht sein. Zur Beschleunigung des Verrotungsprozesses können geringe Mengen an bereits vorhandener, reifer Kompost und Erde (z.B. Erde aus den Wurzeln von Jätmaterial) beigemischt werden. Das Abdecken des Komposthaufens mit luftdurchlässigem Vlies, Grasschnitt oder Stroh hilft gegen Austrocknung und Vernässung.



# Tipps fürs Wassersparen



## 1. Regenwasser sammeln

Ideal ist eine unterirdische Regenwasserzisterne oder eine Versorgung durch Regenwassertonnen. Mit einer Tauchpumpe kann das Wasser zwischen den Tonnen gepumpt werden.

## 2. Selten aber kräftig gießen

Mit mehrtägigen Abständen von intensivem und reichlichem Gießen fördert man die Tiefwurzelbildung.

## 3. Morgens ist die beste Gießzeit

Tagsüber verdunstet viel Wasser schon beim Gießen und Wassertropfen auf Blättern verursachen Brandflecken. Das Gießen am Abend begünstigt Schnecken und die Ausbreitung von Pilzkrankungen.

## Trockenheit - Was tun?

- Mulchen als Verdunstungsschutz
- „Einmal Boden harken erspart zweimal gießen“ - besagt eine alte Gartenregel
- Pflanzen direkt ins Beet säen. So bilden sie ein tiefer reichendes Wurzelsystem und sind daher besser vor Trockenheit geschützt
- Humusreiche, feinkrümelige Erde verwenden

## 4. Lauwarmes Wasser verwenden

Wärmeliebende Pflanzen wie Paprika, Gurken, Kürbisse freuen sich besonders, da das eiskalte Wasser aus dem Gartenschlauch oft einen „Schock“ bedeutet. Hilfreich ist es, Gießkannen am Vortag zu füllen, Regenwasser zu verwenden oder Sickerschläuche in 5-8cm tiefer Erde zu verlegen und die Pflanzen direkt im Wurzelbereich zu versorgen.

## In 5 Schritten zum Wasserspeicher-Topf

1. Besonders gut eignen sich 30-40 cm hohe Gefäße
2. Alle Wasserabzugslöcher abdichten
3. Topf zu einem Drittel mit Splitt oder zerbrochenen Tontopfscherben füllen und mit einer Schicht Gartenvlies bedecken
4. Nun werden 1- 2 Löcher in die Topfseitenwand gebohrt, am oberen Ende der Drainageschicht
5. Erde einfüllen, Wasserabzug testen und bepflanzen



# Richtig coole Pflanzen

## Hitzeverträgliche Balkonblumen, Gemüse und Kräuter

halten Hitze bei regelmäßigem Gießen am Balkon gut aus:



Lavendel

Name	Botanischer Name
------	------------------

Wermut	<i>Artemisia absinthium</i>
--------	-----------------------------

Currykraut	<i>Helichrysum italicum</i>
------------	-----------------------------

Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>
----------	-------------------------------

Oregano	<i>Origanum vulgare</i>
---------	-------------------------

Rosmarin	<i>Rosmarinus officinalis</i>
----------	-------------------------------

Arznei-Salbei	<i>Salvia officinalis</i>
---------------	---------------------------

Bohnenkraut	<i>Satureja montana</i>
-------------	-------------------------

Thymian	<i>Thymus vulgaris</i>
---------	------------------------

Steher-Pelargonien	<i>Pelargonium zonale</i>
--------------------	---------------------------

Chili, Paprika	<i>Capsicum annum</i>
----------------	-----------------------

Süßkartoffel	<i>Ipomea batatas</i>
--------------	-----------------------

Melanzani	<i>Solanum melongena</i>
-----------	--------------------------

## Klimafitte Blütenstauden

für trockene, sonnige Standorte wie Kiesbeete, Steinmauern und Hänge:

Name	Botanischer Name
------	------------------

Silber-Ährengras	<i>Achnatherum calamagrostis</i>
------------------	----------------------------------

Spornblume	<i>Centhrantus ruber</i>
------------	--------------------------

Mädchenauge	<i>Coreopsis verticillata</i>
-------------	-------------------------------

Mittagsblume	<i>Delosperma cooperi</i>
--------------	---------------------------

Karthäusernelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>
-----------------	--------------------------------

Kugeldistel	<i>Echinops ritro</i>
-------------	-----------------------

Wolfsmilch	<i>Euphorbia</i> in Sorten
------------	----------------------------

Bartiris	<i>Iris barbata</i>
----------	---------------------

Ponyschweifgras	<i>Nasella tenuissima</i>
-----------------	---------------------------

Katzenminze	<i>Nepeta faassenii</i>
-------------	-------------------------

Sonnenhut	<i>Rudbeckia</i> in Sorten
-----------	----------------------------

Steppensalbei	<i>Salvia nemorosa</i>
---------------	------------------------

Fetthenne	<i>Sedum</i> in Sorten
-----------	------------------------

Königskerze	<i>Verbascum nigrum</i>
-------------	-------------------------

Ehrenpreis	<i>Veronica spicata</i>
------------	-------------------------

Gartenyucca	<i>Yucca filamentosa</i>
-------------	--------------------------



Sonnenhut, Prachtkerze und Gräser



Feldahorn

## Trockenheits- und hitzeverträgliche Bäume

kommen gut mit der Klimaerwärmung zurecht:

Name	Botanischer Name	Höhe, Breite	Eigenschaften
<b>Feldahorn</b>	<i>Acer campestre</i>	5 - 10 m H, 3 - 10 m B	Trockenheitsverträglich; windfest; ökologisch wertvoll (Nektar, Brutgehölz, Raupenfutter); sehr frosthart
<b>Baum-Felsenbirne</b>	<i>Amelanchier arborea</i> „Robin Hill“	5 - 8 m H, 3 - 5 m B	Windfest; ökologisch wertvoll (Nektar, Brutgehölz, Raupenfutterpflanze); sehr frosthart
<b>Hahndorn</b>	<i>Crataegus crus-galli</i>	5 - 7 m H, 5 - 7 m B	Trockenheitsverträglich, sehr frosthart, Vogelnährgehölz
<b>Weißdorn</b>	<i>Crataegus monogyna</i>	2 - 6 m H, 2 - 5 m B	Windfest; verträgt Sommerdürre; ökologisch wertvoll (Brutgehölz, Vogelfrüchte), sehr frosthart
<b>Blumenesche</b>	<i>Fraxinus ornus</i>	8 - 12 m H, 6 - 8 m B	Hitze- und trockenheitsverträglich, Insektennährgehölz, resistent gegen Eschentriebsterben
<b>Zierapfel</b>	<i>Malus domestica</i>	4 - 12 m H, 2 - 6 m B	Frosthart, hitzetolerant, vielfältige Sorten mit unterschiedlichen Blüten- und Fruchtfarben
<b>Hopfenbuche</b>	<i>Ostrya carpinifolia</i>	8 - 15 m H, 6 - 10 m B	Trockenheitsverträglich; ökologisch wertvoll (Brutgehölz); frosthart bis max. -20° C
<b>Mehlbeere</b>	<i>Sorbus aria</i>	6 - 8 m H, 5 m B	Windfest; wärmeliebend; ökologisch wertvoll (Brutgehölz, Kleinsäugerfrüchte), sehr frosthart



Baum-Felsenbirne



Weißdorn



# Wohlfühlgarten für Mensch und Tier

Ein klima- bzw. zukunftsfitter Garten ist ein Ort mit einer großen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, die sich in einem strukturreichen, biologisch bewirtschafteten Garten von selbst ansiedeln. Wildstrauchhecken, Komposthaufen, Blumenwiesen, Trockensteinmauern, ein wildes Eck mit Totholz und Brennnesseln sind für jeden Garten zu empfehlen. Zudem bieten Materialien, wie Stein oder unbehandeltes Holz, Lebensraum für eine Vielzahl an Tieren, Pilzen und Wildpflanzen, die allesamt zu einem biologischen Gleichgewicht im Garten beitragen. Manche Tiere werden als „Nützlinge“ bezeichnet, weil andere, von uns als „Schädlinge“ betrachtete, Tiere auf ihrem Speiseplan stehen. Ein bekanntes Beispiel sind die Marienkäfer, deren Larven sich von Blattläusen ernähren.



Eine Amsel bei der Futtersuche in einem heimischen Garten

jedoch auf nektarreiche Wiesenblumen angewiesen. Auch die sogenannten „Schädlinge“ erfüllen eine wichtige Rolle - sie sind etwa für Singvögel eine sehr wichtige Nahrungsquelle. Mit jedem chemischen Eingriff gelangen giftige Stoffe ins Ökosystem, die letztendlich über die Nahrungskette auch auf unseren Tellern landen - das sollte auf jeden Fall vermieden werden.

## Einige bekannte Nützlinge sind:

- Schweb- & Florfliegen
- Bienen, Wildbienen, Hummeln & Schlupfwespen
- Vogelarten (Amsel, Drossel, Mönchsgrasmücke, Häher)
- Kleine Säugetiere (Eichhörnchen & Siebenschläfer)
- Käfer (Marienkäfer, Laufkäfer, Weichkäfer)
- Spinnen, Eidechsen & Schlangen

Einige Nützlinge, wie etwa Schwebfliegen, fressen als Larven gerne Schadinsekten, die erwachsenen Tiere sind

## Ein schöner Garten und eine gute Ernte sind ohne Gifte möglich

Die bewährten „Natur im Garten“ Prinzipien sind:

- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
- Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger
- Verzicht auf Torf
- Kompostierung
- Naturnahe Gartenelemente und Baumaterialien
- Geringe Bodenversiegelung



## So wird Ihr Garten zukunftsfähig

- Bäume, Sträucher und Begrünungen kühlen, beschatten und verbessern das Kleinklima
- Bodenversiegelung weitgehend vermeiden
- Sickerfähige Oberflächen sowie natürliches Baumaterial, wie Stein und Holz verwenden
- Boden durch Humusaufbau und Kompost wasserspeicherfähiger machen
- Gartenabfälle kompostieren und auf gekauften Dünger verzichten
- Wasser sparen und Regenwasser nutzen
- Trockenheits- und hitzeverträgliche Pflanzen verwenden
- Biologische Vielfalt erhöhen und Nützlinge fördern
- Auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz verzichten



## Quellen

- BMK, Biodiversität  
[https://www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/naturschutz/biol\\_vielfalt/biodiversitaet.html](https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/naturschutz/biol_vielfalt/biodiversitaet.html)
- „Boden. Grundlage gesunden Pflanzenwachstums.“ Broschüre von Natur im Garten
- „Der Klimabaum. Wie Bäume unser Klima verbessern.“ Broschüre von Natur im Garten
- „Grüne Beschattung. Beispiele, Bauweisen und Systeme.“ Broschüre von Natur im Garten
- „Starten mit Natur im Garten.“ Broschüre von Natur im Garten
- „Wassersparend gießen.“ Broschüre von Natur im Garten
- Weltklimabericht der Vereinten Nationen 2021

Nähere Informationen zu Projekten der  
KLAR! Klimaparadies-Lavanttal finden Sie online

[www.klimaparadies-lavanttal.at](http://www.klimaparadies-lavanttal.at)

 [klimaparadieslavanttal](https://www.facebook.com/klimaparadieslavanttal)

 [klimaenergieparadies\\_lavanttal](https://www.instagram.com/klimaenergieparadies_lavanttal)



**lenaplant**  
ingenieurbüro für landschaftsplanung



**Impressum:** Medieninhaber: KLAR! Klimaparadies-Lavanttal, Getreidemarkt 3, 9400 Wolfsberg; Konzeption & Gestaltung: OVATION e.U., St. Margarethen im Lavanttal; Redaktion und Text: KLAR! Klimaparadies-Lavanttal, Fotos: siehe Bildangaben; gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel und FSC zertifiziert) im Juni 2023; Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

